

den Prozeß der Heilung. Die Wiedererzeugung der durch die Eiterung zerstörten organischen Gebilde, geht um so unvollkommener vor sich, je individueller ihr organischer Bau war, so wie überhaupt die Wiedererzeugung vorlerner organischen Gebilde, in umgekehrten Verhältnisse mit der Höhe der Stufe von Individualität steht, die in der Reihe der Organismen das Individuum behauptet, welches diesen Verlust erlitten hat.

Ueber das örtliche Heilverfahren bey der Entzündung und Eiterung.

§. 94.

Worin die Zertheilung der Entzündung bestehe, und daß sie durch das Streben des Organismus, die gesundheitsgemäße Vertheilung der Erregung der Lebensthätigkeit wieder herzustellen, bewirkt werde, ist in dem Kapitel von der Zertheilung gezeigt worden. Zu diesem Endzwecke das Streben des Orga-

nismus zu erhöhen, ist die Absicht des erwähnten allgemeinen Heilverfahrens; das örtliche Heilverfahren, (§. 39.) (oder das directe Heilverfahren, dessen Absicht ist, den Gebilden, an denen die Entzündung haftet (§. 1.), durch unmittelbare äußere Einwirkung auf dieselben, den gesundheitsgemäßen Grad der Erregung wiederzugeben, und solchergestalt das Gleichgewicht der Lebensfähigkeit im Körper wieder herzustellen) kann bloß ein Nachahmen der Natur seyn. Daß dieses dem Arzte aber durchaus nicht vollkommen erreichbar seye, ist offenbar, und der Evidenz dieser Behauptung ist (§. 39.) näher erwähnt worden.

Durch den Einfluß der übrigen Organe auf die entzündeten Gebilde, und die Wechselwirkung, in welcher diese mit jenen stehen, wird die Erregung der Lebensfähigkeit an der entzündeten Stelle allmählig erhöht, und endlich mit der Erregung des übrigen Organismus ins Gleichgewicht gesetzt. Das directe Verfahren, dessen Absicht ist, Zertheilung von Entzündung zu bewirken, kann offenbar bloß ein Vorgehen der Wirkung jenes Strebens des Organismus seyn, und keinen andern Zweck haben, als durch Anbringung erregungsverstärkender Einflüsse auf die entzündete Stelle, die Schwäche der Lebensfähigkeit in derselben zu vermindern, um die normale Vertheilung der Erregung wieder herzustellen; mithin den Operationen des Organismus vorzuzuz

beiten, oder gesellschaftlich in dieselben miteinzugreifen. Die Wirkung örtlicher Mittel auf die entzündete Stelle, deren Anwendung die Zertheilung bezwecket, kann also durchaus nur in Reizung, in Verstärkung der Erregung bestehen.

§. 95.

Da die Erregbarkeit an der entzündeten Stelle so sehr erhöht ist, so ist eine wenig beträchtlich schwächende Einwirkung von außen auf dieselbe schon hinreichend, die Schwäche der Erregung der Lebens-thätigkeit um ein Ansehnliches zu vermehren, und eine eben so unbeträchtliche Reizerhöhung wird schon im Stande seyn, Ueberreizung, und auf diesem Wege die der erstern ähnliche Wirkung auf die Lebens-thätigkeit an der entzündeten Stelle hervorzu-bringen. — Durch das geringe Maß der Energie, womit der Organismus seine Individualität in einem entzündeten Theile vertheidiget, wird die Wirkung von Substanzen auf denselben, die organische Gebilde entweder zu oxydiren, oder ihnen ihren Sauerstoff zu entziehen streben, nothwendig begünstigt, und bey einem in etwa beträchtlichen Grade ihres Strebens werden dieselben schon einen wirklichen chemischen Prozeß, eine Oxydation oder Desoxydation in solchen Theilen veranlassen. — Die örtlich zur Zertheilung von Entzündung anzuwendenden Mittel dürfen also überhaupt, da die Erregbarkeit an der entzündeten Stelle so sehr erhöht ist, durchaus keine

heftig reizende Einflüsse seyn, und sie müssen um so gelinder wirken, je heftiger der Grad von Entzündung ist.

Die beabsichtigte Wirkung bringen sonach diese Mittel nur innerhalb gewissen Grenzen hervor, welche die Heftigkeit der Entzündung bestimmt. Ueberschreiten sie die Grenzen, innerhalb welchen sie erregungsverstärkend wirken, so ist Vermehrung der Schwäche der Lebensthätigkeit an der entzündeten Stelle die Folge, und auf diese Art werden dann entweder die Bedingungen der Eiterung, oder des Brandes unausbleiblich herbeigeführt. Wirken sie hingegen bey Entzündungen, die der Organismus für sich nicht zu zertheilen vermag, in allzu geringem Grade reizend; so werden sie eben so wenig zur Zertheilung beitragen, und nicht im Stande seyn, einem Ausgange, zu welchem die Entzündung geneigt ist, vorzubeugen.

Die Mittel sonach, welche bey einer weniger heftigen Entzündung die Zertheilung derselben befördern helfen, werden bey einem heftigern Grade von Entzündung, ihren Ausgang in Eiterung, und bey noch heftigerem Grade die Entstehung des Brandes begünstigen.

§. 96.

Ueberhaupt sind also zur Zertheilung von Entzündung unter den örtlich anzuwendenden

den

den Mitteln die gelinde reizenden angezeigt und zwar bey weniger heftigen Entzündungen werden die weniger gelinde reizenden Mittel, und bey heftigern die allergelindesten der Erwartung am erwünschtesten entsprechen. Diese Mittel werden sonach in zwey Classen zerfallen, wovon eine die weniger gelinde, die andere die gelinder reizenden in sich faffet, und der Grad der Entzündung wird es bestimmen, welche der beyden Gattungen anzuwenden seye.

§. 97.

Ob überhaupt bestimmte Mittel der erwähnten Art zur Zertheilung von Entzündung mit beitragen, dieß hängt (abgesehen von anderwärtigen Hindernissen) vom Grade der Entzündung ab. Ist derselbe so groß, daß diese Mittel die beabsichtigte Wirkung auf die Stelle nicht ausüben, sondern durch Ueberreizung schwächend wirken, so wird durch ihre Anwendung die Rückkehr des gesundheitsgemäßen Gleichgewichtes der Erregung der Lebensthätigkeit erschwert, das Eintreten der die Eiterung von Seiten des Organismus begründenden Bedingungen wird offenbar befördert; und Falls die Entzündung schon im Begriffe ist, diesen Ausgang zu nehmen, so wird solcher nothwendig schneller herbeigeführt.

Dieselben Mittel also, welche unter obigen Umständen in das Geschäft des Organismus, das Gleich-

gewicht der Erregung der Lebenshätigkeit wieder herzustellen, die Zertheilung zu bewirken, unmittelbar eingreifen, sie befördern, durchaus dieselben Mittel sind es, welche unter diesen Umständen den Ausgang der Entzündung in Eiterung begünstigen, die Eitererzeugung unterhalten, und Falls dieser Prozeß stockt, oder unvollkommen, träge vor sich gehet, ihn wieder anfachen, verbessern. Zugleich fließet aus den aufgestellten Sätzen, daß, je heftiger die Entzündung ist, ein desto geringeres Maß der reizenden Kraft dieser Mittel (an sich) schon hinreichend seye, die Eitererzeugung zu begünstigen, als Eiterung befördernd aufzutreten, und daß, je geringer der Grad der Entzündung ist, je weniger sie also zur Eiterung geneigt ist, die reizende Kraft derselben desto beträchtlicher seyn müsse, um die Bedingungen der Eitererzeugung herbeizuführen, diesen Prozeß einzuleiten.

§. 98.

Hierauf beruhet nun die Anwendung von Heilmitteln auf entzündete Theile, oder schon in Eiterung übergegangene Entzündungen, und die sich hieraus ergebenden Befehle sind die Richtschnur des directen Heilverfahrens. Aus dieser Ansicht sind die Veränderungen, welche die Entzündungen und Eiterungen durch Einflüsse von außen erleiden, z. B. das Zeitigen der Absceße, die Verbesserung der Eiterung durch Hinwegräumung der ihr entgegenstehenden Hindernisse u. s. w. erklärbar, und folgender

Blick auf die bisher übliche Anwendung örtlicher Mittel zur Beförderung der Zertheilung und Eiterung dienet als Nachweisung des Gefügten in der Natur.

§. 99.

Unter den Mitteln, deren Anwendung auf die entzündete Stelle, als zertheilungsbefördernd, die Erfahrung anpreiset, zeichnen sich laut derselben in den zahlreichern Fällen die sogenannten besänftigenden, erweichenden Mittel aus, in andern die zusammenziehenden, stärkenden, zertheilenden Mittel. Unter die Classe der erweichenden Mittel werden vorzüglich gezählt die warm übergelegten Breye aus Pflanzenmehlen, als Roggen, Haber, Weizenmehl, aus den sogenannten erweichenden Kräutern, als die Blätter und Wurzeln des Eibisches, die Blätter der Käsepappeln, die Blumen der Königsferze, des Steinklees, die Hollunderblüthe, der Leinsaamen; warme Bähungen von Abkochungen dieser Pflanzenkörper; warme Ueberschläge von Milch; frische thierische Fette; schmierige Pflanzenöhle u. dgl. Ueberhaupt schreibt man die erwähnte Wirkung vorzüglich einer mäßigen Wärme zu. — Die vorzüglichsten unter denjenigen Mitteln, welche örtlich auf die entzündete Stelle angebracht, durch ihre zusammenziehende Wirkung die Zertheilung der Entzündung hervorbringen sollen, sind Wein, Branntwein, Kampher, die unter dem Nahmen Species resolventes bekannten Kräuter und die sogenannten ab-

adstringirenden Pflanzenkörper, als die Schaafgarbe, der Weinrausch, die Münze, der Wermuth, die Salbey, die Chamille, der Lavendel, der Rosmarin, die Chinarinde, die Eichenrinde u. dgl. Diese Mittel werden entweder unter der Gestalt warmer Breye aufgelegt, oder man bedient sich ihrer Aufgüsse, oder Abkochungen in Wein zu warmen Ueberschlägen und Bähungen, oder sie werden in trockner Gestalt z. B. in Kräutersäckchen angewendet.

§. 100.

Der Hypothese zu frohnen, die man über die Ursache von Entzündung angenommen hatte, geschah es, daß einige Aerzte in erwähnter Absicht vorzüglich, oder ausschließlich der Anwendung erweichender, andere der Anwendung zusammenziehender Mittel zugethan waren; auch wurden hierin Mittel aus der einen Classe in die andere versetzt, und nicht selten die widersinnigsten Mißgeburten von Gemengsel zur Welt gebracht.

In Allgemeinen aber wird bey heftigen, schnell entstandenen Entzündungen, bey solchen, die an sehr empfindlichen Stellen haften, oder bey sehr reizbaren Individuen der wohlthätigste Erfolg auf die Anwendung der erweichenden Mittel beobachtet, und die nachtheiligste Wirkung sieht man unter solchen Umständen auf die Anwendung zusammenziehender Mittel entstehen.

Die letztere entspricht den Erwartungen nur bey

langsam entstandenen, trägen Entzündungen, oder solchen, wo die die entzündete Stelle begrenzenden Gebilde beträchtlich geschwächt sind, z. B. Die Quetschungen, gewaltsamen Ausdehnungen, Zusammendrückungen, oder Erschütterungen, wo zugleich die ergoffenen Feuchtigkeiten wieder eingefangt werden müssen. u. s. w.

Nichter sagt 1) „sehr hitzige, fieberhafte und heftige Entzündungen erfordern mehrentheils besänftigende Mittel; chronische und langwierige hingegen sehr oft stärkende und zusammenziehende.“

§. 101.

Daß dieses durch zahlreichere Erfahrungen bestätigte Verfahren mit den in den vorigen Paragraphen dieses Abschnittes aufgestellten Sätzen übereinstimme, zeigt offenbar die Wirkungsart der erwähnten Mittel.

Die Substanzen, die für erweichende gehalten und in den meisten Fällen zur Zertheilung von Entzündungen angewendet werden, sind ja bloß schlechte Wärmeleiter, und in Betreff ihres Bestimmungszweckens auf den thierischen Körper (abgesehen von dem ihnen bey ihrer Anwendung erteilten Mase von Wärme) fast die unwirksamsten in der Natur; die sich größtentheils, da ihnen durch ihre Mischung, nemlich durch den Mangel eines hervorstechenden

1) Richters Anfangsgründe der Wundarzneykunst. Erster Bd. §. 66

Stoffes beynahe aller bestimmende Einfluß auf den Organismus versagt ist, gleichgültig gegen denselben verhalten. Nur der mäßige Grad von Wärme, mit welchem sie bey dem Gebrauche versehen werden, setzt sie in den Stand, erregungsverstärkend überhaupt auf organische Gebilde zu wirken, (in wiefern sie aber diese Wirkung auf entzündete Gebilde hervorbringen, ist oben erwähnt worden,) und da sie sämmtlich schlechte Wärmeleiter sind, so sind sie um so geschickter den ihnen mitgetheilten Wärmegrad lange beizubehalten. — Die gelinde reizende Kraft dieser Gattung von Mitteln verspricht offenbar eine wohlthätige Mitwirkung zur Zertheilung heftigerer, lebhafteren Entzündungen, und bey dem erforderlichen Verhältnisse derselben zu dem Maße von Erregbarkeit an der entzündeten Stelle, müssen sie nothwendig dazu beitragen. — Ob aber in bestimmten Fällen, wo auf die Anwendung erweichender Mittel Zertheilung von Entzündung gefolgt ist, diese auf Rechnung der reizenden Wirkung der angewandten erweichenden Mittel zu schreiben seye, oder ob letztere nicht selten dazu gedient, die Hindernisse, welche dem auf denselben Zweck gerichteten Streben des Organismus entgegenstehen, zu entfernen, oder entfernt zu halten, oder ob sie nicht zuweilen selbst Hindernisse abgaben, die aber der Organismus besiegte, dieses ist für die erwähnten Fälle mit Gewißheit nicht zu bestimmen.

Ungleich weiter, als die Classe der erweichenden Mittel, entfernt sich die der zusammenziehenden von der Indifferenz; sie wirken sämmtlich; außer durch ihren Wärmeegrad, noch durch ihre Mischung (§. 18.) mehr oder weniger erregungsverstärkend auf den thierischen Körper; weshalb sie also bey Entzündungen, wo jene wohlthätig zur Zertheilung derselben mitwirken, nothwendig die entgegengesetzte Wirkung hervorbringen müssen; und eben so deutlich fließt hieraus und den vorhin aufgestellten Sätzen die Erklärung ihrer Wirkungsart in Fällen, wo sie eine vielfache Erfahrung anpreiset. — Daß aber auch diese Mittel in vielen Fällen, wo auf ihre Anwendung Zertheilung von Entzündung folget, nicht allein durch unmittelbare Erhöhung der Erregung der Lebendthätigkeit in den entzündeten Gebilden die Zertheilung von Entzündung befördern, sondern auch dadurch; daß sie die Erregung in den an die entzündeten angrenzenden Gebilden verstärken, sie zu lebhafterer Wechselwirkung anspornen, daß sie sie zu ihren Verbindungen tüchtiger machen, wodurch oft der Zertheilung entgegenstehende Hindernisse gehoben werden, z. B. durch Wiedereinsaugung ergossener Feuchtigkeiten, bey Quetschungen u. s. f. dieses ist außer Zweifel.

§. 102.

Die Mittel, deren directe Anwendung auf die entzündete Stelle die Erfahrung in der Absicht anrät,

um den Ausgang der Entzündung in Eiterung schneller herbeizuführen, die Erzeugung des Eiters zu befördern, sind größtentheils die nehmlichen, welche zur Zertheilung angewendet werden. Nur ist nicht zu verkennen, daß man bey ihrer Anwendung in der Absicht, um die Eiterung zu begünstigen, überhaupt dreister zu Werke geht, und weniger auf eine gelindere Wirkungsart derselben bedacht ist, als wenn man sich ihrer zur Zertheilung von Entzündungen bedient.

Zu welchem der beyden Ausgänge der Entzündung die Anwendung dieser Mittel beytrage, dieß hängt überhaupt lediglich vom Grade der Entzündung ab. Die Zeit der Andauer der Entzündung, der Theil, den sie am Körper einnimmt, die Veranlassungen zu ihrer Entstehung, und verschiedene Zeichen lassen mit Wahrscheinlichkeit voraussehen, ob ihre Zertheilung noch erfolgen könne, oder ob sie in Eiterung übergehen werde. Nach diesen Aussichten wird die Absicht bestimmt, in welcher die erwähnten Mittel angewendet werden. In wiefern man durch dieselben sucht die Eiterung zu befördern, zu vermehren, werden sie eitermachende oder zeitigende Mittel genannt.

§. 103.

Die äußerlichen eiterungsbefördernden Mittel werden ebenfalls, wie die vorigen, in zwey Gattungen,

in erweichende und erhitzeude getheilt. Zur erstern gehören vorzüglich die sämmtlichen erweichenden Mittel, welche die Erfahrung (§. 99.) zur Zertheilung der Entzündung anrath; ferner warme Breye aus den narfotischen Kräutern, als Schierling, Nachtschatten, Mohnköpfe; Dämpfe, oder warme Ueberschläge von Wasser, Milch, Bier. Ueberhaupt ist die Wärme eines der vorzüglichsten eiterungbefördernden Mittel, und in dieser Hinsicht fand man solche Substanzen am zuträglichsten, welche den Leidenden Theil beständig in einem gehörigen, bisher nicht genau bestimmten Grade von Wärme erhalten, bey welchem die Eiterung desto geschwinder von Statten geht, je stärker er bis auf einen gewissen Grad ist. Die andere Gattung von eitermachenden Mitteln enthält mehr reizende Substanzen, als die Harze, die natürlichen oder künstlichen Balsame, die Gummiharze und die verschiedenartigen aus diesen verfertigten Bereitungen, die Seife, gebratene Zwiebeln, Knoblauch, Safran, warme Breye mit Mohnsaftauflösungen vermischt u. s. f. — So wie die genannten Mittel durch ihre indirect schwächende Wirkung die Eitererzeugung befördern, so bewirken dieß die Mittel, deren hervorstechende Grundstoffe Kohlenstoff, oder Sauerstoff sind, auf directe Weise. —

Die erstere Gattung von Mitteln, die erweichenden, preiset die Erfahrung als zuträglich bey heftigen, sogenannten heißen Entzündungen, wenn die

Röthe lebhaft, feurig, starke Spannung vorhanden, die den Absceß umgebende Härte sehr empfindlich und schmerzhaft ist; die andere hingegen bey unvollkommenen, schwächeren, sogenannten kalten Entzündungen, wo die den Eiterheerd formirenden Gebilde weniger empfindlich und entzündet erscheinen. Beyde Arten von Mitteln müssen feucht und warm aufgelegt werden, weshalb man dieselben in Gestalt von Breyen anwendet, oder sich schlechter Wärmeleiter, als Beihilfen hierzu bedienet. — In Fällen, wo entweder eine äußerst geringe, oder gar keine Entzündung vorhanden ist, und man zu einem gewissen Zwecke Entzündung, oder, durch sie, Eiterung hervorzubringen Willens ist, lehret die Erfahrung die örtliche Anwendung entweder an sich stark reizender Mittel, z. B. des *Arcæus*: Balsams, der *Basilikum*: Salbe, geistiger Dinge (wie die Einspritzungen von Wein, verdünntem Weingeiste, Aufgüssen von Eichenrinde in die Scheidenhauthöhle des Hoden zur gründlichen Heilung des Wasserbruches,) sehr verdünnter Auflösungen von ägenden Alkalien, u. s. f.; oder durchaus chemisch, oder mechanisch wirkender Mittel, die unmittelbar lebensthätigkeitvernichtend, und mittelbar schwächend auf den thierischen Körper wirken (§. 15.) Hierher gehören der rothe Quecksilber: Präcipitat, die Spießglanzbutter, mineralische Säuren, der *lapis causticus*, das Einbringen von Bourdonnets, die Haarseile, das Scarificiren u. s. f.

Eine Vergleichung des Besagten mit den vorigen Absätzen dieses Kapitels und dem Kapitel von der Zertheilung der Entzündung wird offenbar zeigen, daß dieser Blick auf das übliche örtliche Heilverfahren eine Nachweisung der Resultate meiner obigen Schlüsse in der Natur seye. Neuerß ungeru verlasse ich hier diese Untersuchungen. Es schweben mir noch verschiedene Ausdehnungen vor, die die aufgestellten Sätze zulassen, und Schlüsse, deren Anwendung auf diese Untersuchungen mir einen wohlthätigen Erfolg verspricht; so daß ich zuversichtlich dafür halte, eine von dem aufgestellten Gesichtspunkte aus fortgesetzte, umfassendere und tiefere Untersuchung des bisher üblichen örtlichen Heilverfahrens bey Entzündungen, Eiterungen und dem Brande werde den glücklichen Bemühungen anderer, zur Verbreitung eines hellern Lichtes über diesen Gegenstand, begegnen, und zu einem gründlichen, rationellen Heilverfahren bey besagten Formen des Uebelsseyns leiten. Obgleich, außer der Beschränktheit meines Talentes, die mich umgebenden Umstände nicht zulassen, den Forderungen dieses Unternehmens, auf die nöthige Weise selbst zu entsprechen, die hierzu erforderlichen Beobachtungen und Versuche zu sammeln und anzustellen, so wird es doch meine eifrigste Besorgniß seyn, hierin das zu leisten, was meinen Kräften unter diesen Umständen erreichbar ist. Näch-

stens hoffe ich dem Publikum die Resultate meiner Untersuchungen über das bisher übliche allgemeine Heilverfahren bey innerlichen Krankheiten überhaupt, vorzüglich aber denen, die von Entzündung eines Theiles begleitet sind, vorzulegen, nebst einem Entwurfe, als Beytrag zur Begründung einiger, bisher weniger berücksichtigten allgemeinen und speciellen therapeutischen Regeln.

Für diejenigen, die allenfalls bey diesem Kapitel, oder den übrigen die Anpreisung neuer, durch die Erfahrung erprobten Mittel oder Vorschriften formeln vermessen, oder diesen Mangel der Schrift zum Vorwurfe machen, (weil sie solcher Gestalt für einen praktischen Arzt, oder Wundarzt von keinem Nutzen seyn könne,) ist die Bemerkung, daß das Vorgetragene nicht für Sie seye, fast überflüssig; indem diese Bemerkung ihnen kaum, oder gar nicht zu Gesichte kommen wird. Denn das erste Geschäft solcher Leute, wenn sie ein ärztliches Buch in die Hand nehmen, ist, zu sehen, ob am Ende desselben keine wohlbestellte Kasten von Recepten angeschlossen ist; finden sie diese nicht, dann wird das Buch flüchtig durchblättert, ob keine bewährte, durch die Aussage von ihnen, als praktisch groß anerkannten Männern, zu infallibeln gestempelte Mittel (sogenannte Goldböhrchen) anzutreffen

seyen; finden sie sich auch in dieser Hoffnung
getäuscht, dann wird das Buch mit einem Ge-
fühle von Indignation und den Worten: Das
ist kein Buch für einen praktischen Arzt, bey
Seite gelegt.